

Der große

MÜNCHEN

BESSERWISSER

99 Fakten zwischen Halbwissen und Wahrheit, mit denen jede Diskussion eskaliert



© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
mail@stadtopia.de

Glaub bloß nicht, dass du diese Stadt verstehst, nur weil du einmal unfallfrei eine Maß im Hofbräuhaus bezwungen hast. München ist eine geduldig dekorierte Kulisse, hinter der sich ein Haufen Widersprüche verknäueln.

Man nennt es gern das Millionendorf, was eigentlich nur eine diplomatische Maske für eine ziemlich teure Provinz mit Untergrundbahnanschluss ist.

Hier wird das Granteln als hohe Kunstform gepflegt, während man gleichzeitig versucht, so auszusehen, als käme man gerade direkt von der Mailänder Fashion Week.

Es riecht in den Gassen der Altstadt oft nach einer Mischung aus feuchtem Stein, Weihrauch und den Abgasen der dicken Karossen, die sich durch die engen Wege quetschen.

Wenn der Föhn aus den Alpen über die Isar fegt, bekommt die halbe Stadt kollektiv schlechte Laune und schiebt jeden Fehler auf den Luftdruck. Spannend ist dabei, dass genau diese Mischung aus Hochmut und Gemütlichkeit den Motor am Laufen hält.

Du wirst hier niemanden finden, der nicht felsenfest davon überzeugt ist, am allerschönsten Fleck der Erde zu hocken.

Dieses Buch ist deine Munition für den nächsten Abend im Biergarten. Wir reden hier nicht über die banalen Infos aus dem offiziellen Stadtplan, sondern über das Zeug, mit dem du jede Diskussion am Stammtisch zügig zum Eskalieren bringst.

Es geht um Berge, die eigentlich nur aus Trümmerschutt bestehen, und um Weißwürste, die pünktlich zum Mittagessen angeblich ihre Seele verlieren. Glaub nicht jeden Schmarrn, der in den glatten Hochglanzmagazinen steht. Wir schauen dahin, wo der Schickimicki Glanz ein paar Risse bekommt und die echte, manchmal auch etwas krustige Wahrheit zum Vorschein kommt.

Nimm dir eine Brezn, kratz das überschüssige Salz ab und bereite dich darauf vor, dein Halbwissen ordentlich aufzupolieren.

In München zählt schließlich nicht nur, was man hat, sondern vor allem, dass man es besser weiß als der Nachbar. Wer hier nur nach Harmonie sucht, wird vermutlich von einem schroffen Kellner oder einer verspäteten Bahn unsanft geweckt.

Bleib geschmeidig in den Knien, denn der bayerische Dschungel kennt keine Gnade für ahnungslose Preußen. Ein bisserl was geht eben immer, besonders wenn man die richtigen Fakten in der Tasche hat.

→ Surfen im Winter

Surfen im Eisbach ist absolut nichts für zarte Seelen. Das Wasser beißt dich direkt in die Waden, egal wie dick dein Neoprenanzug auch sein mag.

Zuschauer drängen sich oben an der Brücke und hoffen heimlich auf den spektakulären Abgang eines Profis. Wer hier reinfällt, muss verdammt schnell paddeln, bevor die Strömung ihn gegen die harten Steine klatscht.

Einen Geheimtipp für Warmduscher gibt es hier schlichtweg nicht. Die Surfer ignorieren das Blitzlichtgewitter der Touristen komplett und wirken dabei fast wie Maschinen. Es riecht an der Welle nach feuchtem Beton und einer ordentlichen Portion Adrenalin.

→ Pasing ist nicht München

Erzähl einem waschechten Pasinger niemals, dass er eigentlich nur ein kleineres Anhängsel der Landeshauptstadt ist. Bis zum Jahr 1938 war der Stadtteil nämlich eine vollkommen eigenständige Stadt mit gesundem Stolz.

Noch heute wirkt der dortige Marienplatz im Westen wie ein gemütliches Dorf innerhalb der großen Metropole. Die Leute dort kaufen lieber am eigenen Viktualienmarkt ein als mühsam in die Innenstadt zu gondeln.

Du spürst diesen Eigensinn an jeder Ecke, besonders rund um den hektischen Bahnhof. München fühlt sich hier oft weit weg und fast ein bisschen fremd an. Manche behaupten sogar, Pasing sei das einzig wahre Herz der gesamten Region.

→ Nackte im Englischen Garten

Sobald die Sonne den heißen Asphalt kitzelt, fallen im Englischen Garten bei vielen die Hüllen. Auf der sogenannten Schönfeldwiese liegen Rentner und Studenten völlig ungeniert nebeneinander im hohen Gras.

Den Anblick von viel bleicher Haut musst du als Besucher schlichtweg aushalten können. Der Monopteros wacht majestätisch über dieses bunte und oft skurrile Fleischbuffet der Städter.

Es ist eine typisch Münchner Eigenart, die persönliche Freiheit über die Scham zu stellen. Wer zu auffällig glotzt, hat in dieser entspannten Atmosphäre sowieso schon verloren. Pack die Sonnencreme ein und schau einfach diskret in eine andere Richtung.

→ Geo-Zoo Hellabrunn

In Hellabrunn sortieren die Pfleger die Tiere nicht nach Lust und Laune, sondern streng nach Kontinenten. Das war weltweit tatsächlich der erste Geo-Zoo seiner Art.

Du spazierst also in wenigen Minuten von Afrika direkt rüber nach Europa. Die Isarauen bieten dabei eine Kulisse, die fast schon eine Spur zu idyllisch auf den Besucher wirkt.

Besonders im Herbst riecht es dort herrlich nach feuchtem Laub und nassen Tapiren. Pass auf die frechen Alpensteinböcke auf, die schauen manchmal recht grimmig aus ihrem Gehege. Ein Besuch unter der Woche spart dir übrigens den schlimmsten Kinderwagen-Stau.

→ Die Wiesen-Maß-Abzocke

Jedes Jahr im Spätsommer bricht in München die kollektive Panik wegen der neuen Bierpreise aus. Die Marke von 15 Euro ist längst kein Schreckgespenst mehr, sondern traurige Realität.

Du zahlst hier nicht nur für Hopfen und Malz, sondern für das gesamte globale Spektakel. Das Zelt bebt unter den Füßen und du wunderst dich meistens über den viel zu hohen Schaumanteil im Glas.

Trotzdem bestellen alle fleißig weiter, als gäbe es kein Morgen mehr. Ein echtes Schnäppchen wirst du auf der Theresienwiese garantiert niemals finden. Spar dir das Meckern lieber und genieß einfach den teuren Rausch.